

Genießen:
Die neue Vinothek
in Wirsberg



Seite 60

Entdecken:
Polen, der
unbekannte Nachbar

Seite 61

Sparen:
Energie im
Haushalt

Seiten 62 + 63



Fahren:
Unterwegs mit dem
Ford Mondeo Turnier

Seite 64

Die Meute jagt los

Formel-1-Start in Australien – Sebastian Vettel peilt das Double an



Saison 2011

Der Rennkalender

- GP von Bahrain
13.3. in Manama **abgesagt**
- GP von Australien
27.3. in Melbourne
- GP von Malaysia
10.4. in Kuala Lumpur
- GP von China
17.4. in Shanghai
- GP der Türkei
8.5. in Istanbul
- GP von Spanien
22.5. in Barcelona
- GP von Monaco
29.5. in Monte Carlo
- GP von Kanada
12.6. in Montreal
- GP von Europa
26.6. in Valencia
- GP von Großbritannien
10.7. in Silverstone
- GP von Deutschland
24.7. auf dem Nürburgring
- GP von Ungarn
31.7. in Budapest
- GP von Belgien
28.8. in Spa-Francorchamps
- GP von Italien
11.9. in Monza
- GP von Singapur
25.9. in Singapur
- GP von Japan
9.10. in Suzuka
- GP von Südkorea
16.10. in Yeongam
- GP von Indien
30.10. in Neu Delhi
- GP von Abu Dhabi
13.11. in Abu Dhabi
- GP von Brasilien
27.11. in São Paulo

dpa • 33729

Vor zwei Wochen noch im Leerlauf, jetzt aber gibt es Vollgas: Die Formel-1-Weltmeisterschaft startet am Sonntag in Australien, nachdem der ursprünglich vorgesehene Auftakt in Bahrain abgesagt werden musste. Ein Deutscher ist der Titelverteidiger, ein anderer Deutscher gilt als sein vielleicht härtester Rivale, der Kreis der Titelanwärter ist ebenso groß wie die Bemühungen, das Spektakel noch spannender zu machen.

Eine zusätzliche Herausforderung für die Piloten sind zwei neue Knöpfe am Lenkrad. Einer sorgt bei Betätigung kurzzeitig für mehr PS, indem er gespeicherte Energie freigibt. Das Drücken des anderen Knöpfes verstellt den Heckflügel mit der Nebenwirkung, dass noch mehr Tempo möglich ist. Beide Maßnahmen sollen das Überholen erleichtern, auf dass die Rennen interessanter werden. Rennfahrer Nick Heidfeld sagte im „Focus“ zu seiner Arbeit im Cockpit mit den kaum noch überschaubaren Knöpfen am Lenkrad: „Ich muss mehr oder weniger gleichzeitig beide Knöpfe drücken, nicht selten an einer Stelle, wo ich hochschalten muss, und gleichzeitig sollte ich ja auch noch ein wenig lenken... Ich pflichte meinem Kollegen Rubens Barrichello bei: Die Grenze ist erreicht.“

Aber alle Piloten stehen vor dieser technischen Herausforderung. Wer wird sie am besten meistern? Sebastian Vettel? Im Duell von fünf Champions will der „Sportler des Jahres“, mit 23 Jahren der jüngste Weltmeister der Formel-1-Geschichte, erneut triumphieren. „Ganz klar: Sebastian“, sagte Formel-1-Boss Bernie Ecclestone auf die Frage nach dem Favoriten. Und dabei fahren mit dem Spanier Fernando Alonso, den beiden Briten Lewis Hamilton und

Jenson Button sowie Rekordweltmeister Michael Schumacher (sieben Titel) vier Ex-Weltmeister mit.

Die atemberaubende Vorsaison gipfelte im wohl spannendsten Titelduellspurt der Königsklassen-Historie. Vergangenheit. „Neues Spiel, neues Glück“, meinte der Heppenheimers Vettel lässig am Rande der Testfahrten.

„Die Grenze ist erreicht.“

Nick Heidfeld über die Anforderungen an die Piloten

Bei den Proberunden wurde allerdings auch schnell klar, dass Vettel und sein Red-Bull-Stallrivale Mark Webber (Australien) wohl erneut im stärksten Auto sitzen. Vizeweltmeister Alonso fährt mit Ferrari anscheinend mit einem leichten Rückstand in die Saison. Die McLaren-Piloten Hamilton und Button, die zunächst noch markige Töne spuckten, sind zuletzt wieder etwas kleinlauter geworden.

In letzter Minute zum Mitfavoriten avancierte indes Mercedes. „Über die

Meisterschaft zu reden, wäre etwas zu verfrüht“, befand Schumacher noch nach den ersten Fahrten im neuen Silberpfeil. Doch dann raste der Routinier bei den Abschlusstests in Barcelona im überarbeiteten Auto zur phänomenalen Bestzeit. Der Plan des Teams sei aufgegangen, frohlockte Teamchef Ross Brawn. „Wir sind in einer ziemlich starken Position“, meinte Schumacher. Nach seiner ernüchternden Comeback-Saison 2010, die er als Neunter beendete, will der 42-Jährige es nun noch einmal allen beweisen.

Teamkollege Nico Rosberg will in seinem sechsten Formel-1-Jahr endlich einmal ganz oben auf dem Siegestreppchen stehen. Im Vorjahr quetschte er deutlich mehr aus dem Mercedes heraus als Altmeister Schumacher. „Wir müssen auf das vergangene Jahr aufbauen und weiterkommen. Ich bin zuversichtlich, dass wir das schaffen“, meinte der Wiesbadener.

Komplettiert wird das halbe Dutzend deutscher Stammpiloten durch Force-India-Fahrer Adrian Sutil aus Gräfenberg, den für Marussia Virgin startenden Timo Glock aus Wersau und – Heidfeld. Für den 33 Jahre alten Mönchengladbacher schien die Formel-1-Karriere endgültig beendet, ehe Lotus Renault den zuverlässigen Routinier nach Robert Kubicas schwerem Rallye-Unfall reaktivierte. „Diese Chance kam völlig aus heiterem Himmel. Ich musste die Gelegenheit ergreifen“, erklärte Heidfeld.

Größter Vorteil für den Wahl-Schweizer: Er hat 2010 als Testpilot ausgiebig die neuen Pirelli-Reifen getestet, die vermutlich kräftigen Einfluss auf die Rennen nehmen werden. Die Pneus des neuen Reifenpartners, der Bridgestone ablöste, bauen enorm schnell ab und zwingen die Teams zu mehreren Wechseln. „Strategien mit ein oder zwei Stopps sind derzeit unmöglich. Es werden

wohl drei oder vier sein, das macht die Sache sehr interessant“, urteilte Vettel. Mit Spannung erwartet wird auch die nächste Grand-Prix-Premiere. Nach dem etwas chaotischen Debüt in Südkorea 2010 macht der Formel-1-Zirkus in diesem Jahr erstmals in Indien Station. Welche Nebenwirkungen Ecclestones Expansionskurs haben kann, zeigte sich indes jüngst bei der erzwungenen Absage des Saisonauftakts wegen der Unruhen in Bahrain. Noch ist offen, ob der Grand Prix im Herbst nachgeholt wird und die Formel 1 einen weiteren Rekord aufstellt. 20 Rennen hat es bislang noch nie in einer Saison gegeben. dpa

NEU IM JAHR 2011

Heckflügel: Durch Tastendruck am Lenkrad kann ein Teil des Heckflügels so verstellt werden, dass sich der Anpressdruck verringert. Das macht die Autos schneller. Erlaubt ist der Einsatz im Rennen nur in einer bestimmten Zone und bei einem zeitlichen Abstand zum Vordermann ab einer Sekunde. Im Training und in der Qualifikation können die Piloten das System jederzeit abrufen.

Kinetic Energy Recovery System (KERS): Die Energie, die bei den Bremsvorgängen entsteht, wird gespeichert. Pro Runde kann der Fahrer so zusätzliche 82 PS für insgesamt 6,7 Sekunden aktivieren.

Reifen: Pirelli stellt die Teams und Fahrer vor Herausforderungen – und das sollte der italienische Hersteller auch. Die „Super-soft“-Reifen bauen binnen weniger Runden ab. Wer den Zeitpunkt zum Boxenstopp verpasst, könnte entscheidend zurückgeworfen werden. Die Rennen sollen spannender gemacht werden; durch eine höhere Zahl an Boxenstopps soll dies erreicht werden. Sebastian Vettel rechnet mit bis zu vier Reifenwechseln.

Teamorder: Die Rennställe dürfen wieder von außen Einfluss nehmen und einen ihrer Fahrer stoppen, damit der andere ihn überholt und mehr Punkte kassiert. Nach dem Ferrari-Skandal im vergangenen Jahr hoben die Regelhüter vom Internationalen Automobilverband das jahrelang geltende Verbot auf. dpa



Freunde und Rivalen: Sebastian Vettel (links) und Rekordweltmeister Michael Schumacher.
Foto: dpa

Löw will heute Tempo und Dynamik sehen



Seite 38

DEL: Wolfsburg und Berlin dicht vor dem Playoff-Halbfinale

Seite 39

BBC erwartet Playoff-Anwärter Bremerhaven

Seite 40



Bruno Matijevic wird Leiter des Jugend-Leistungszentrums

Seite 44

EINWURF

Unterwegs mit Kylie

THEMA: VETTELS AUTO

Sebastian Vettels PS-Schatz hat kurz vor dem WM-Start endlich seinen Kosenamen bekommen. „Kinky Kylie“ hat der 23 Jahre alte Formel-1-Weltmeister seinen Red-Bull-Rennwagen getauft. Das heißt übersetzt so viel wie „Sexy Kylie“ – wohl in Anlehnung an Popsängerin Kylie Minogue, Australierin, 43 Jahre alt. Vettel bleibt damit seiner Tradition treu, seinem Dienstwagen ein bisschen verruchte Namen zu geben. Die Begründung für die Taufe in diesem Jahr lieferte er auch: „Sie hat einen knackigen Hintern, sie ist geschmeidig und schön anzusehen.“ Sie – das ist wohl gemerkt die PS-Maschine, in der Vettel seiner Arbeit nachgeht. Vielleicht hat er im Cockpit ja dann ein Liedchen auf den Lippen. „I Should Be So Lucky“ etwa, womit Kylie (die Sängerin) einst ihre Karriere gestartet hat. Sebastian war da etwa ein Jahr alt. „Never Too Late“ folgte ein Jahr später, ist ja auch ein gutes Motto für einen Formel-1-Piloten, niemals zu spät dran zu sein. „Can't Get You Out of My Head“ gehört zu Minogues bekanntesten Hits, aber bitte nicht zu oft die Gedanken abschweifen lassen, Herr Vettel. Es geht ja schließlich um den Titel. Und der spanische Vizeweltmeister Fernando Alonso (Ferrari) will mit der „Roten Göttin“ Vettels „Kinky Kylie“ Paroli bieten. Nun sind Sie dran, Herr Schumacher. „Silberpfeil“ ist ja echt öde dagegen, oder? **red**

FORMEL 1 IN ZAHLEN

Die neue Formel-1-Saison beginnt am Sonntag mit dem Großen Preis von Australien in Melbourne. Die Nachrichtenagentur dpa nennt Zahlen und Fakten zum Grand-Prix-Jahr.

- 0 Kilometer** absolvierte das Hispania Racing Team bei den Testfahrten mit dem neuen Auto.
- 1** ist zum ersten Mal seit sechs Jahren wieder die Startnummer eines deutschen Piloten: von Weltmeister Sebastian Vettel.
- 2 Knöpfe** mehr haben die Piloten am Lenkrad zu bedienen: Für den Schub des Energie-Rückgewinnungssystems KERS und den verstellbaren Heckflügel.
- 2,5 Sekunden** braucht ein Formel-1-Rennwagen von 0 auf 100.
- 5 Weltmeister** sind im Feld: Neben dem amtierenden Champion Vettel noch Michael Schumacher, Fernando Alonso, Lewis Hamilton und Jenson Button. Zuletzt gab es so etwas 1970.
- 6 deutsche Stammpiloten** sind dabei – die stärkste Fraktion.
- 6,7 Sekunden** pro Runde darf der 82-PS-Zusatzschub von KERS eingesetzt werden.
- 8 Motoren** dürfen die Piloten in der Saison verwenden, für jeden weiteren gibt es eine Startplatzstrafe.
- 10 Kilo** wiegt der Vorderreifen des neuen Lieferanten Pirelli.
- 12 Stundenkilometer** soll der maximale Geschwindigkeitsvorteil durch den verstellbaren Heckflügel betragen.
- 13** wurde wie üblich nicht als Startnummer vergeben.
- 29,5 Jahre** beträgt der Alters-Durchschnitt der 24 Stammpiloten.
- 245 Tage** dauert die Saison; sie endet am 1. Advent.
- 310,408 Kilometer** ist die Distanz des längsten Rennens, des Grand Prix von Malaysia. Der kürzeste WM-Lauf ist wie immer der Klassiker in Monaco mit 260,520 Kilometern.
- 640 Kilogramm** beträgt das Mindestgewicht für ein Auto, 20 Kilo mehr als in der Vorsaison.
- 30 000 Einzelteile** werden ungefähr in einem Formel-1-Auto verbaut.
- 250 000 Dollar** ist die neue Höchststrafe, die von den Rennkommissaren direkt an der Strecke für Vergehen verhängt werden darf. **dpa**

Ein Lenkrad in der Formel 1

The diagram shows a steering wheel with the following labels:

- Neutral**: Getriebe springt in Leerlauf
- Radio**: Funkverbindung zum Team
- Tempobegrenzung**: um in der Boxengasse nicht zu schnell zu fahren
- KERS**: mehr Speed
- Frontflügel**: Schrägstellung verstellen
- Schaltkippe**: hochschalten
- Schaltkippe**: runterschalten
- Schaltkippe**: Kupplung
- DRINK**: Getränke während der Fahrt
- MIX**: Kraftstoffkontrolle
- CLUTCH**: Kupplungseinstellung
- ENG**: Drehzahl-einstellung

Lenkrad von Sebastian Vettel in der Saison 2010 dpa • 14405

Der Titelverteidiger muss tüfteln

Die McLaren überraschen beim ersten Training in Melbourne / Schumacher: Noch ein paar Probleme

FORMEL 1

Auftaktdämpfer für Weltmeister Sebastian Vettel: Gleich drei Titelrivalen führen am Freitag in Melbourne schneller als der Red-Bull-Star.

Vettel konnte nach dem Rückschlag am ersten Trainingstag gar nicht schnell genug in die Garage zurückkommen. Der Formel-1-Champion hatte dringenden Redebedarf. „Wir sind nicht so schlecht dabei, aber wir müssen abwarten“, befand ein unzufriedener wirkender Vettel in der Medien-Fragerunde. Viel lieber würde er jetzt mit seinen Mechanikern an der Problemlösung tüfteln, schob der 23-Jährige etwas genervt hinterher. Vettels Rivalen scheinen bestens gerüstet für die Jagd auf den Weltmeister, die am Sonntag (8 Uhr MESZ) mit dem Großen Preis von Australien beginnt. Überraschend zur Bestzeit raste McLaren-Pilot Jenson But-

ton, der in den vergangenen beiden Jahren in Australien gewann. Knapp dahinter fuhr sein Teamkollege Lewis Hamilton auf Platz zwei. Fernando Alonso überzeugte im Ferrari als Dritter. Auch Michael Schumacher konnte im stark verbesserten Silberpfeil als Sechster den erhofften Aufwärtstrend vermelden. „Wir sind mehr oder weniger da, wo wir sein wollten“, urteilte der Rekordweltmeister. Das konnte Vettel nicht behaupten. Im ersten Training dominierten Stallrivale Mark Webber und er zwar noch das Geschehen, am späten Nachmittag aber kam das Red-Bull-Duo nicht mehr so richtig in Fahrt. „Trotzdem haben wir einen guten Eindruck bekommen, wo wir im Vergleich zu unseren Konkurrenten stehen“, sagte Vettel. Dabei dürfte der Heppenheimer wohl auch erstaunt über den Leistungssprung bei McLaren gewesen sein. In den Tests hatte der neue MP4-26 noch ent-

täuscht, doch die im Eiltempo radikal runderneuerte Version des Autos scheint ein Volltreffer zu sein. „Die Jungs haben so hart gearbeitet und etwas wirklich Gutes abgeliefert“, dankte Button den Mechanikern.

Sieganwärter

Auch Vizeweltmeister Alonso zeigte sich in Top-Form. „Es lief besser als erwartet“, meinte der Spanier. Im Vorjahr gewann Alonso in Bahrain das Auftaktrennen, auch diesmal ist der Asturier heißer Anwärter auf den Sieg. „Das erste Rennen ist immer wichtig für die Motivation des ganzen Teams“, sagte der 29-Jährige. Auf Schlagdistanz hat sich anscheinend Mercedes herangearbeitet. „Das Potenzial ist da, wir müssen es aber umsetzen“, sagte Motorsportchef Norbert Haug. Ein paar Probleme seien noch zu beheben, räumte Schumacher ein. Sein Gefühl für das Auftaktrennen sei je-

doch „generell ein positives“. Dagegen kämpfte Teamkollege Nico Rosberg im zweiten Training mit einigen Schwierigkeiten und wurde Zehnter. Noch weiter hinten fanden sich die anderen Deutschen wieder. Lotus-Renault-Neuzugang Nick Heidfeld konnte als 13. noch nicht die Erwartungen erfüllen und blieb hinter seinem russischen Stallrivalen Witali Petrow. „Es hätte besser sein können, aber auch schlechter“, sagte der Mönchengladbacher. Adrian Sutil beendete die ersten offiziellen Übungseinheiten der neuen Saison im Force India auf dem 17. Rang. Völlig chancenlos war Timo Glock, der im Marussia-Virgin mit mehr als sechs Sekunden Rückstand auf die Spitze am Ende des Feldes lag. In dieser Form muss der Wersauer fürchten, wegen des neuen Zeitlimits (maximal sieben Prozent langsamer) nicht zum Rennen zugelassen zu werden. **dpa**